**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
**Band:** 156 (1883)

**Artikel:** Der historische Umzug in Bern
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-657575

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 28.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

dem Bruder und Vertreter des Königs von Italien, Prinz Amadeus, im königlichen Schlosse tafelten. Abends hatte die Stadt Mailand sämmtliche Gäste zu einem Bankett geladen; nach diesem fand großartige Beleuchtung des Domes statt. Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt! Tags darauf, am 25. Mai, traten die nordischen Gäste die Heimreise von dem schönen Mailand an. So war das ganze Fest gut und ohne Störung abgelaufen, alle Theilnehmer voll Begeisterung über das Gesehene und Erlebte.

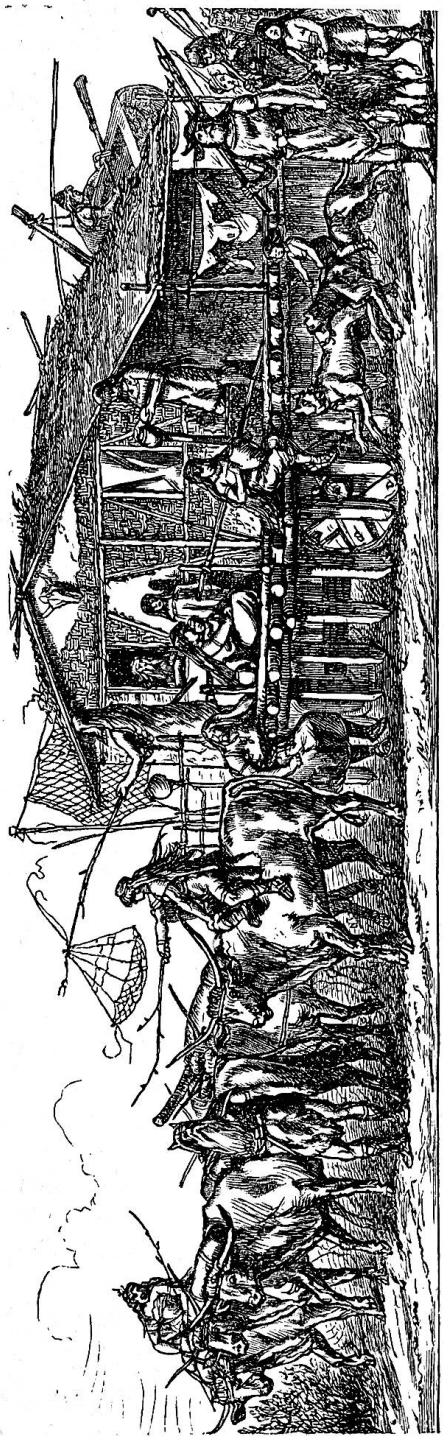
Der hinkende Bote aber wünscht, daß alles, was von der Gotthardbahn für unser Land ersehnt, erhofft und erwartet wird, auch in Erfüllung gehen möge!

---

## Der historische Umzug in Bern
### am 8. und 18. Mai 1882.

Ob der Kalenderschreiber den Bernerzug nicht auch mit eigenen Augen ansehen wollte? Dafür hatte er den herrlichen Murtenzug noch in zu lebendigem Andenken. Nachdem er schon lange vorher von den mannigfachen Vorbereitungen und Zurüstungen gelesen hatte, auch durch das schöne Zugalbum von Jauslin nur noch neugieriger geworden war, traf er am Vormittag des 8. Mai mit Hunderten, ja Tausenden vom Lande in der Bundesstadt ein.

Nach 1 Uhr sollte der Zauber losgehen. An der Bundesgasse, gegenüber der im prächtigsten Frühlingsgrün prangenden Promenade der Kleinen Schanze hatte ich Posto gefaßt. Mit Spannung wartete die dichtgedrängte Menge der Dinge, die da kommen sollten; aber auch manche verdrießliche Bemerkung über das Wetter wurde laut, das der allgemeinen festlichen Stimmung zum Trotz sich immer unfreundlicher anzulassen schien. Statt der lieben Sonne schauten dicke graue Wolken herab und berieselten uns mit einem feinen Regen, der sich jeden Augenblick in einen tüchtigen Guß verwandeln konnte und dieß denn auch gehörig gethan hat. Doch der Regen von oben und der Koth von unten waren sofort vergessen, als sich vom obern Thor her die ersten Töne des nahenden Zuges hören ließen. Sie klangen schaurig und mit den weh-



Die Pfahlbauer.

Helveter und gefangene Römer.

müthigen, langgezogenen Tönen stimmte auch der Anblick der gehörnten, mit Fellen bekleideten Pfahlbauern, die den Zug eröffneten. Kraftvolle Gestalten vertraten dieses Urvolk, von dem uns die in den Schweizerseen gefundenen Ueberreste ziemlich genaue Kunde geben. Die Pfahlhütte auf dem Wagen und der nachfolgende von drei indianerhaften Gestalten geruderte Einbaum waren außerordentlich gelungen. Es folgten die alten Helveter unter Diviko, schon etwas zivilisirter aussehend und hinter sich gefangene Römer herführend, die zur Schmach unter dem Speergalgen durchziehen müssen. Sodann kam eine der prachtvollsten Gruppen des ganzen Zuges, Herzog Berchtold von Zähringen mit Gemahlin

Helveter.

und Jagdgefolge; auf laubgeschmücktem Schlitten lag der todte Bär, dem Bern bekanntlich der Sage nach seinen Namen verdankt. Der Wagen mit der Grundsteinlegung Berns sah etwas mager aus, obwohl sich der weihende Bischof ganz stattlich ausnahm. Er wurde abgelöst durch die Darstellung der ersten Kämpfe, in denen sich das junge Bern gegen den eifersüchtigen höhern Adel des Landes seiner Haut wehren mußte. Reisige und Fußgänger aus den Gefechten und Schlachten an der Schoßhalde, am Donnerbühl und bei Laupen (1228, 1298 und 1339) zogen unter den Klängen des alten Bernermarsches vorüber. Die Rüstungen und Costüme waren historisch getreu; sehr reich diejenigen der Anführer, der Brüggler, v. Greyerz, v. Erlach, Bubenberg u. s. w. Auf einem Wagen erschienen die wackern Frauen von Hettiswyl, die im Guglerkrieg den englischen und welschen Söldnern solchen Schrecken eingejagt.

Ein Glanzpunkt des Zuges war wiederum die nun folgende achte Gruppe, die Entwicklung der Zünfte vom 14. bis 17. Jahrhundert darstellend. Sie wurde angeführt von dem Bannerherrn mit dem bernischen Standesbanner und marschirte unter den Klängen der vortrefflichen Schnurrantenmusik. Da kamen zuerst die Banner der 13 Zünfte, dann eine mit prächtiger Jungmannschaft besetzte Zunftstube, dann die Grundsteinlegung des Münsters mit einem Gefolge von Steinmetzen; die Müller und Bäcker, die wirklich mahlten und bucken, die Schmiede und Wagner, die hobelten und hämmerten, daß die Funken stoben, die Metzger mit zwei prächtigen Stieren. Die Metzger hatten wohl die schönste Mannschaft des Zuges aufzuweisen. Zum Abschluß kamen die Schiffleute, die, zugleich fröhliche Schützen, wacker vorwärts ruderten. Der Reformationswagen brachte seinen Gegenstand viel zu wenig zur Geltung. Es hält schwer, geistige Bewegungen würdig darzustellen. Dagegen bot der Bauernkrieg ein lebendig buntes Bild. Ehrwürdig war die alte Fahne des Entlebuchs, stattlich die Gestalten der berittenen Anführer. Nach den Bauern die Herren: Die Fahrt einer Berner Deputation nach Baden. Die Deputirten waren hübsch nach Louis XIV. zugeschnitten und saßen mit großer Würde im Gallawagen.

Nun der „Uebergang"! Für uns Berner immer eine ergreifende Erinnerung; denn Bern hat damals neben den Urkantonen die Ehre der Schweiz gewahrt, wenn auch ohne Erfolg. Da kamen sie, die heldenmüthigen, schmucken Scharfschützen von Neuenegg, die Grenadiere und Füsiliere, trotz Zopf ein flottes kriegerisches Bild. An der Spitze marschirte, den Bernermarsch blasend und trommelnd, eine uniformirte zahlreiche Knabenschaar, die von einem bärtigen Tambourmajor kommandirt wurde. Zwei alte, schön verzierte Kanonen sammt alten Laffetten vertraten die Artillerie. Die Gruppe im Grauholz mit dem Schultheißen Steiger fand besonders vielen Beifall. Im Landsturm, der getreu nach dem gleichzeitigen Bilde von Niklaus König dargestellt war, fand der Uebergang seinen gelungenen Abschluß.

Die Gruppen aus dem 19. Jahrhundert hatten nicht mehr das bunte Gepränge der früheren für sich. Hier mußte der mehr oder weniger gelungene Humor an die Stelle treten. An lustigen Figuren hat es denn auch nicht gefehlt. Unauslöschlich wird in unserer Erinnerung der dicke Major und sein dünner Aide-Major bleiben, welche die Trüllmusterung inspizirten, unauslöschlich ebenfalls die Sennen mit ihrem Prachtexemplar von Käser, sowie der lange Schulmeister, der sich vor dem Regenguß sammt Schülern unter Pult und Schultische verkroch. Unfreiwillig lächerlich wirkten auch die frühern Ordonnanzen mit ihren fabelhaften Tschakos und Schwalbenschwänzen. Zum Schönsten gehörte endlich noch der von der Gesellschaft der Welschen ausgerüstete Friedenswagen mit der unter einem hohen Baldachin thronenden Helvetia. Hoffentlich macht die Zukunft diese schöne Vision in's Jahr 2000 nicht zu Schanden.

Alles in Allem genommen war der Zug eine Leistung für Bern, die in wohlthuender Weise das Alltagsleben unterbrach und jedem Theilnehmer und Zuschauer in treuer Erinnerung bleiben wird. Bei der Wiederholung an der Auffahrt soll er, von schönerem Wetter begünstigt, noch besser ausgefallen sein.

Den Veranstaltern, die bei ihrem Unternehmen der Kranken und Armen gedachten, sagt auch der hinkende Bote herzlichsten Dank. Sie haben zu seiner großen Freude bewiesen, daß der Sinn für die vaterländische Geschichte und für das Schöne und Große überhaupt in Bern noch immer lebendig ist.


## Berner Volksschriften.

Wer für die langen Winterabende etwas Gediegenes zur Belehrung, zur Erbauung oder auch zur Kurzweil lesen will, dem seien die neu herausgekommenen Berner Volksschriften bestens empfohlen. Es sind dieß:

1. **Ost und West, daheim das Best.** Von Pfarrer G. Langhans. Preis 20 Rp.
2. **Haus und Schule.** Ein Wort über die Erziehung der Jugend. Von Schuldirektor M. Schuppli. Preis 50 Rp.
3. **Der Freund um Mitternacht, oder die Kraft des Gebets.** Von Pfarrer G. Langhans. Preis 15 Rp.
4. **Jakob der Krämer, oder wie man's treibt, so geht's.** Eine Geschichte aus unserer Zeit. Von Pfarrer Ernst Müller. Preis 40 Rp.
5. **Der neue Todtentanz, od. d. verbesserte Branntweinwaage.** Von Pfr. E. Nil. Preis 25 Rp.
6. **Gottes Rath und Vorsehung** (Jesaja 55, 8. 9). Aus dem Holländischen übersetzt von Pfarrer Ernst Müller. Preis 25 Rp.
7. **Aus armen Hütten.** Eine Erzählung. Von Pfarrer Ernst Müller. Preis 30 Rp.
8. **Jeremia der Prophet.** Ein biblisches Lebensbild. Von Pfr. E. Schädelin. Preis 45 Rp.
9. **General Düfour.** Ein Lebensbild. Gezeichnet von Pfarrer G. Fr. Ochsenbein. Mit Bildniß. Preis 85 Rp.

Zu Weihnachten wird erscheinen:
**Die Poesie des Sonntags.** Von Pfr. G. Straßer.

Bestellungen auf diese Schriften beliebe man zu richten an die nächstgelegene Buchhandlung oder an die Verleger **Huber & Comp. in Bern.**

## Papeterie beim Zeitglockenthurm.

Verkauf von **hiesigen und fremden Kalendern,** Sackkalendern, Schreibbüchern aller Art, gebundenen Schulbüchern, Schreibmaterialien. Auch hübsche **Flaschen-Etiquetten,** gestempelte **Spielkarten,** billig.

**Rud. Schumacher,** Buchbinder, Bern.